

**DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES**
Kantonaler Sozialdienst

Fachstelle Alter und Familie

23. August 2019

AUSWERTUNG 5. KANTONALER ALTERSKONGRESS
60plus – Wohnräume, Lebensträume

1. Statistische Auswertung

Am 11. Mai 2019 haben 278 Personen im Kultur- und Kongresshaus Aarau in 4er bis 8er Gruppen das Thema Wohnen im Alter bearbeitet. 47 Gruppen haben in der ersten Runde über ihre ideale Wohnsituation im Alter diskutiert. In der zweiten Runde wurde dann besprochen, wer etwas zur Realisierung dieser Wohnräume beitragen kann.

Die Zusammensetzung des Publikums war wie folgt: 88 Fachpersonen, 46 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, 63 Mitglieder einer Alterskommission und 81 Privatpersonen.

Total wurden 119 Punkte als Essenz zusammengefasst und ins Plenum getragen. 46 wurden an die Gemeinden gerichtet, 29 an die Seniorinnen und Senioren selbst, 24 an den Kanton, 17 an alle involvierten Akteure und drei an Organisationen im Feld der Altersarbeit.

2. Gesamthafte Analyse

Hier wurden die Texte der Karten übernommen. Es fand keine Vereinheitlichung der Begriffe statt. Somit erscheinen zum Beispiel Vernetzung und vernetzen separat.

Werden die Stichworte undifferenziert ausgewertet, wird ersichtlich, dass die Begriffe der Koordination und Vernetzung, des bezahlbaren Wohnraums und der Initiative (im Sinne von Eigeninitiative, aber auch von aktiver Alterspolitik) als wichtigste Aufgaben gesehen werden.



Spannend ist hier und in den detaillierten Auswertungen, dass die spezifische Wohnform "Alterswohnung" auf keiner Karte genannt wurde. Weiter wird bei der Analyse der Karten zum Begriff Wohnraum klar, dass Begleitung und Betreuung im eigenen Wohnraum stattfinden soll. Es werden somit

2.1.3 Kanton



Hier stehen aus Sicht der Teilnehmenden des 5. Alterskongresses die Finanzierung, die Koordination und Vernetzung sowie die Alterspolitik im Zentrum.

Die Finanzierung ist auf kantonaler Ebene insbesondere im Ergänzungsleistungsbereich ein Thema. Die Finanzierung von Wohnen im Alter für Personen mit wenigen Mitteln wurde in verschiedenen Gruppen thematisiert. Thema. Dies wird auch auf Bundesebene diskutiert und aktuell bearbeitet. In diesen Diskussionen und auf den Karten wird der bezahlbare Wohnraum und die Sicherstellung des Zugangs gross thematisiert. Wohnen im Alter soll auch zu Hause möglich und finanzierbar sein.

Die Koordination der Akteure im Altersbereich ist eine grosse Forderung der Teilnehmenden. In diesem Zusammenhang wurden die Begriffe Vernetzung und Koordination verwendet. In vielen Karten wird die Forderung nach Verbindlichkeit oder verbesserter und intensiverer Vernetzung formuliert.

Des Weiteren wird Alterspolitik mehrmals erwähnt. Bei diesem Begriff geht es darum, aktive Alterspolitik zu betreiben. Der Kanton soll in der Alterspolitik und spezifisch im Bereich Wohnen im Alter eine aktive Rolle einnehmen.

2.1.4 Seniorinnen und Senioren

Die Individuen wurden als zweithäufigstes Adressat mit verschiedenen Aufgaben betraut. Die Eigenverantwortung und die eigene Initiative werden dabei als zentral eingestuft. Individuen sollen sich frühzeitig mit dem Wohnen im Alter auseinandersetzen und Entscheidungen treffen, solange sie es können und möchten.



Ergänzt wird diese Forderung mit einigen Hinweisen auf Personen, die selbst nicht die Ressourcen oder Fähigkeiten haben, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Diese Information ist wiederum mit der Forderung um Unterstützung an Gemeinden, Kanton und Organisationen gerichtet.

2.1.5 Gemeinden

Die Gemeinden waren das häufigste Adressat von Ideen und Forderungen.



Hier erscheint der bezahlbare Wohnraum zentral. Gleich wichtig sind jedoch die Förderung der Partizipation sowie die Vernetzung. Werden Vernetzung und Koordination zusammengekommen, ist dies die wichtigste Aufgabe der Gemeinden gemäss den Teilnehmenden des 5. Kantonalen Alterskongresses. Diese Forderung deckt sich mit der Forderung an den Kanton. Die aus vielen Fachpersonen bestehende Teilnehmergruppe setzt somit den Schwerpunkt in Richtung Koordination und Vernetzung.

Auch hier fällt auf, dass die Flexibilisierung der Wohnsituationen dem starken Wunsch entspricht, möglichst lange zu Hause zu bleiben. Die ist mit einer möglichen Begleitung, Betreuung und Pflege zu Hause verbunden.

Die Rolle der Gemeinde wird in den Karten auch oft mit Unterstützung oder Förderung beschrieben.

3. Thematische Gruppierung

In einem zweiten Schritt wurden die Karten mit Stichworten versehen und somit vereinheitlicht.



Hier wurden die Stichworte Vernetzung und Koordination zusammengefasst. Diese Forderung erscheint in 14 Karten. Zehn Karten thematisieren die notwendige Initiative von Seiten aller Akteure. Der Mut Projekte anzugehen und zu realisieren, sei dies auf individueller wie auch auf staatlicher Ebene, wird dabei oft erwähnt. Bezahlbarer Wohnraum wird neun Mal genannt, Eigenverantwortung acht Mal und Partizipation sechs Mal. Dies sind bei dieser Gruppierung die wichtigsten Themen.

4. Weiteres Vorgehen

Das Forum für Altersfragen (Kommission zur Beratung des Regierungsrates) hat die Auswertung der Resultate des Alterskongresses diskutiert und verschiedene Handlungsfelder definiert. In diesen Handlungsfeldern werden in den nächsten vier Jahren Projekte und Aktivitäten der Fachstelle Alter und Familie durchgeführt.

Diese Handlungsfelder sind:

- Vernetzung: Gemeinden und Trägerschaften sollen vermehrt gegenseitig von Erfahrungen profitieren können.
- Altersgerechter Wohnraum: Wohnraum soll im Kanton Aargau weitergedacht werden und Gemeinden dabei unterstützt, verschiedene Formen des Zusammenlebens zu fördern.
- Positives Altersbild: Ein positives Altersbild soll verbreitet und kommuniziert und verschiedenen Zielgruppen (Kindern, Arbeitgebern, usw.) nähergebracht werden.
- Freiwilligenarbeit: Freiwilligenarbeit soll wertgeschätzt und gefördert werden. Dabei liegt der Fokus auch auf der Freiwilligenarbeit der 3. Generation für die 4. Generation.

Christina Zweifel
Leiterin Fachstelle Alter und Familie